Nr. 13. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 8. Januar 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Verstärkung der deutschen Wehrmacht.

II.

Soll das deutsche Reich gesichert dastehen, so muß es, wie wir gesehen haben, jedem der beiden Nachbaren, sowohl einerseits den Franzosen, wie andererseits den Russen in seiner Reichswehr gewachsen sein. Das ist aber gegenwärtig, von welcher Seite man auch die Sache betrachten mag, nicht der Fall.

Das deutsche Reich stellt gegenwärtig trotz seiner 49 Millionen Einwohner jährlich nur 186,575 Mann ein, Frankreich dagegen stellt auf seine 38 Millionen Einwohner jährlich 220,000 Mann ein und außerdem noch die Rekruten für seine Marine, Rußland mit 78 Millionen Einwohnern stellt jährlich für Europa 264,000 Mann ein. Dabei währt die Dienstzeit in Deutschland 24, in Frankreich 25, in Rußland 23 Jahre; hiermit muß man die Zahl der jährlich Eingestellten multipliziren und dabei 25 Prozent Abgang berechnen, um die Kriegsstärke zu finden; das ergiebt für Frankreich 4,125,000 Mann, für Rußland in Europa 4,554,000 Mann, für Deutschland aber nur 3,358,350 Mann, d. h. 766,650 Mann weniger als Frankreich und 1,195,650 Mann weniger als Rußland in Europa verwenden kann.

Dazu kommt, daß Frankreich im Kriege außer seinen Marinegeschützen 2880 Geschütze, Rußland außer seinen Reservebatterien 3240 Geschütze, Deutschland dagegen nur 2604 Geschütze hat, also 276 Geschütze weniger als Frankreich und 636 Geschütze weniger als Rußland. Ueberdies sind die deutschen Geschütze nach der Konstruktion von 1873, die französischen 1877, die russischen 1878 neu eingeführt.

Bei der jetzigen Einrichtung ist demnach Deutschland keinem der beiden Gegner ganz gewachsen und ergiebt sich daraus eine große Gefahr für Deutschland, wenn nicht sofort Maßregeln ergriffen werden, um die deutsche Wehrkraft zu verstärken.

Ganz dasselbe ergiebt sich, wenn man die Heere in der Friedensstärke vergleicht. Es haben nämlich die Heere in der Friedensstärke

	Offiziere	Mann	Pferde	davon Artillerie Mann	Pferde
Deutsche	20,554	495,000	94,000	46,400	25,800
Französische	27,000	520,000	132,000	54,100	34,000
Russische in Europa	30,000	850,000	152,000	77,200	33,800

Dazu kommen in Rußland von 1893 ab noch 148 Reserve-Bataillone à 500 Mann und die jetzt reorganisirten Kosaken-Regimenter.

Es bedarf keiner besonderen Rechnung, um zu zeigen, daß auch hiernach Deutschland den Franzosen wie den Russen gegenüber im großen Nachtheil ist, und einer Vermehrung der Wehrkraft nicht nur nach der Zahl der Leute, sondern auch nach der Zahl der Offiziere, der Geschütze und der Reserve dringend bedarf.

Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Die Regierung kommt dem mehrfach geäußerten Wunsche nach einer autoritativen Kundgebung in Sachen der angeblichen Welfenfonds-Quittungen heute nach, indem der „Reichs- und Staatsanzeiger" eine Reihe darauf bezüglicher amtlicher Schriftstücke publizirt, der folgende, die Angelegenheit erschöpfende Erklärung vorausgeschickt wird:

Die hiesige Zeitung „Vorwärts" hat in ihrer Nummer vom 31. Dezember v. J. unter dem Titel „Hundert Quittungen des Welfenfonds" den angeblichen Inhalt von Quittungen über verschiedene Beträge veröffentlicht, welche an eine größere Zahl von Persönlichkeiten innerhalb der Jahre 1868 bis 1890 aus dem gedachten Fonds gezahlt worden sein sollten.

Nach Inhalt der nachstehend veröffentlichten amtlichen Korrespondenz ist die Reichsregierung bereits im Frühjahr des vorigen Jahres mit der Angelegenheit befaßt gewesen. Sie ist dabei von Anfang an der Ueberzeugung gewesen, daß es sich um eine Täuschung handelte, wobei dahingestellt bleiben muß, ob und wie weit die eine oder andere der in jener Korrespondenz genannten Personen sich dessen bewußt war. Von anderen Gründen abgesehen, ging die Gewißheit, daß hier eine Fälschung vorliege, schon aus dem Umstande hervor, daß bezüglich der Verwendung von Welfenfondsgeldern zu geheimen politischen Zwecken die Empfangsbescheinigungen des Reichskanzlers bezw. des von ihm bevollmächtigten Beamten die ausschließlich kassenmäßigen Beläge bildeten, daß diese Bescheinigungen jeweils nach ertheilter Decharge verbrannt wurden und Quittungsformulare der in nachstehender Korrespondenz bezeichneten Art niemals existirt haben.

Die vorstehend erwähnte, sehr umfangreiche Korrespondenz wird in ihrem wesentlichen Inhalte durch nachfolgendes Schreiben wiedergegeben, daß der Vertreter des Reichskanzlers an den deutschen Botschafter zu Paris, Grafen zu Münster, gerichtet hat:

Berlin, den 30. Mai 1892.

Eurer Excellenz beehre ich mich auf den gefälligen Bericht Nr. 127 zu erwidern, daß bei dem kaiserlichen Gesandten in Bern im April d. J. der vormalige Hauptmann a. D. Miller erschien und sich dem Gesandten gegenüber erbot, die als Anlagen zu der Broschüre bestimmten über 100 Quittungen in Gemeinschaft mit dem mit Herausgabe der Schrift betrauten Sohne eines Professors Lunge in Zürich zu verbrennen. Der Gesandte von Bülow sandte demnächst ohne diesseitige Ermächtigung einen Kanzleibeamten nach Zürich, welchem Miller in seiner Wohnung ein angeblich 115 Originalquittungen umfassendes Konvolut und von diesen angeblichen Quittungen die oberste unter Verdeckung der Namensunterschrift vorzeigte und demnächst den Akt der Verbrennung des Konvoluts vornahm. Bei diesem angeblichen Verbrennungsakte befand sich der diesseitige Beamte zwar in dem betreffenden Zimmer anwesend, vermied es indessen, der ihm vom Gesandten von Bülow ertheilten Weisung gemäß, selbst dem Akte zuzuschauen. Der Hauptmann Miller theilte demnächst dem Gesandten von Bülow brieflich mit, daß 115 Quittungen verbrannt seien und die Broschüre nach Verhandlung mit dem Verleger Cäsar Schmidt wenigstens vorläufig nicht erscheinen solle. Weitere Verhandlungen mit dem Hauptmann a. D. Miller und dem jungen Lunge wurden von dem Gesandten auf diesseitige Weisung abgelehnt, da wir alle Veranlassung haben, die Angelegenheit für einen Schwindel der schlimmsten Art zu halten.

Der Reichskanzler,
J. V.:
(gez.) Marschall.

Seiner Excellenz dem kaiserlichen Botschafter Herrn Grafen zu Münster
Paris.

□ **Berlin**, 7. Januar. Eine Versammlung deutscher Oelmüller, welche gestern hier tagte, beschloß, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der um wesentliche Ermäßigung des Zollsatzes für ausländische Rübölsaaten gebeten wird. Begründet wird der Antrag mit dem Hinweise auf die steigende Konkurrenz, welche das amerikanische Baumwollsaamenöl den deutschen Oelmühlen auf allen Gebieten macht.

Ueber die in der königlichen Porzellan-Manufaktur gefertigten kostbaren Geschenke verlautet in Hofkreisen, dieselben werden als Gegengeschenk für den Sultan Verwendung finden. Ebenso sind an bestimmte Hoflieferanten Aufträge ergangen, welche dem gleichem Zwecke gewidmet sein dürften.

Die Professoren Hugo Vogel, Skarbina und A. v. Heiden sollen dem Kultusministerium ihre Entlassung aus der Hochschule der bildenden Künste eingereicht haben. Wie es scheint, sind die Zwistigkeiten im Verein Berliner Künstler Ursache dieses bedauerlichen Schrittes.

— Se. Majestät der Kaiser kehrte, nach Beendigung der gestrigen Hofjagd in Buckow, zu Wagen zur Stadt zurück und traf gegen $4^{1}/_{4}$ Uhr wieder im königlichen Schlosse ein. Abends 7 Uhr entsprach der Monarch einer Einladung des Reichskanzlers Grafen von Caprivi zum Diner nach dem Reichskanzler-Palais. — Heute Vormittag $8^{1}/_{2}$ Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und fuhr bei der Rückkehr nach dem Schlosse beim Auswärtigen Amte vor, um daselbst den Vortrag des Staatssekretärs des Aeußern Freiherrn Marschall von Bieberstein entgegen zu nehmen. Im königlichen Schlosse arbeitete Seine Majestät sodann von 10 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets, General der Infanterie von Hahnke, hatte um 11 Uhr eine Konferenz mit dem Kriegsminister General der Infanterie von Kaltenborn-Stachau und um $12^{1}/_{2}$ Uhr eine Besprechung mit dem Landwirthschafts-Minister von Heyden. Gegen 1 Uhr Nachmittags nahm der Monarch eine Reihe militärischer Meldungen entgegen.

— Die kaiserlichen Majestäten begaben sich heute Nachmittag aus Anlaß des Sterbetages weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta nach dem Mausoleum zu Charlottenburg und verweilten daselbst längere Zeit in stiller Andacht.

— Im letzten Jahresviertel sind im deutschen Konsularkorps mannigfache Veränderungen vorgekommen, die sich jetzt vollständig übersehen lassen. Ausgeschieden ist zunächst Generalkonsul Dr. Reitz in Tunis, der durch den bisherigen Konsul in Basel, v. Bary, ersetzt worden ist, an dessen Stelle der bisherige Vizekonsul in Kowno, Kiliani, getreten ist. Nach Kowno ist als Konsul der Vizekonsul Freiherr v. Brück, bisher in Nizza, gekommen, der seit dem Tode des Freiherrn von Reichenberg Anfangs Mai vorigen Jahres die Geschäfte des Generalkonsulats in Warschau bis zu ihrer Uebernahme durch den bisherigen interimistischen Generalkonsul in Sofia, Freiherrn v. Wangenheim, geführt hat und durch den bisherigen Konsul in Kiew, Freiherrn v. Redwitz, ersetzt wurde. Dieser hat in Kiew als Nachfolger erhalten den Konsul in Montevideo, Schäffer, und nach Montevideo ist der Landgerichtsrath und Konsul Marheinecke aus Newyork gekommen. Daß der bisherige deutsche Konsul in Valparaiso, Dr. v. Voigts-Rhetz, als interimistischer Generalkonsul nach Sofia versetzt wurde, ist bereits vor einigen Monaten gemeldet worden. Statt seiner ist jetzt nach Valparaiso gekommen der bisherige Vizekonsul in Shanghai, Max v. Löhr. Nachdem ferner der bisherige Konsul in Alexandrien, Hellwig, zum vortragenden Rath in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden, hat er zum Nachfolger in Alexandrien den bisherigen Konsul in Paris, Martens, erhalten. Dieser ist wieder in Paris durch den bisherigen Konsul in Havre, Fabre du Faur, und letzterer in Havre durch den bisherigen Konsul in Kairo, Becker, ersetzt worden. Nach Kairo ist der bisherige Vizekonsul Dr. Joseph v. Löhr gekommen. Zum Nachfolger des seit mehreren Monaten nach Stockholm als Generalkonsul versetzten Geheimen Regierungsraths Julius v. Eckardt ist der bisherige Generalkonsul in Moskau, Baterls, ernannt worden, der wieder den bisherigen Hafenkonsul in London, Freiherrn v. Humbold-Dachröden zum Nachfolger erhalten hat. Letzterer ist durch den Vizekonsul v. Jecklin ersetzt, der bisher beim kommissarischen Konsul in Kopenhagen beschäftigt war. Nach dem in den Weihnachtstagen erfolgten Tode des Ministerresidenten und Generalkonsuls Lüder in Kolumbien hat vorläufig der Konsul in Bogota, S. Koppel, die Geschäfte übernommen.

** In einzelnen Organen der Presse wird darüber Beschwerde geführt, daß bei den Erdarbeiten an dem Dortmund-Ems-Kanal ausländische Arbeiter, namentlich Italiener, beschäftigt seien. Ob und inwieweit diese Behauptung thatsächlich richtig ist, wird erst nach den alsbald eingeleiteten Erhebungen mit Sicherheit zu beurtheilen sein. Soviel steht aber schon jetzt fest, daß die Kanalbauverwaltung nach allen Richtungen Vorsorge getroffen hat, die bei dem großen Unternehmen sich eröffnende Arbeitsgelegenheit vornehmlich deutschen Arbeitern zugänglich zu machen.

Da die Erdarbeiten bei dem Kanal nicht in eigener Regie vorgenommen werden, sondern an Unternehmer verdungen sind, so bietet der Verdingungsvertrag die Gelegenheit, den Unternehmern die Verwendung von deutschen Arbeitern wenigstens als Regel vorzuschreiben. Darüber hinauszugehen und die Unternehmer anzuhalten, ohne Ausnahme deutsche Arbeiter zu beschäftigen, ist aus dem Grunde nicht angängig, weil die Kanallinie zum großen Theil durch Gegenden führt, in welchen die Nachfrage nach Arbeitern sehr groß und demzufolge auch der Arbeitslohn durchschnittlich sehr hoch ist. Wären die Unternehmer für Arbeiten auf Strecken dieser Art unbedingt zur Verwendung deutscher Arbeiter verpflichtet, so würden nicht allein die Baukosten erheblich steigen, sondern es könne nur zu leicht eine sehr ungleichmäßige Wirkung auf die betheiligten Industrien durch Entziehung oder Verkürzung der erforderlichen Arbeitskräfte eintreten. Es liegt daher sehr nahe, da man andererseits unliebsame Rückwirkungen volkswirthschaftlicher Art zu befürchten hat, durch ausnahmsweise Einstellung von ausländischen Arbeitern dieser Eventualität vorzubeugen, und wird man, falls aus solchen besonderen Gründen ausnahmsweise von den Unternehmern ausländische Arbeiter beschäftigt werden, darin nicht ohne weiteres einen Anlaß zum Tadel sehen können. Am wenigsten aber trifft die Kanalbauverwaltung eine Schuld, denn diese hat, wie schon hervorgehoben, was in ihren Kräften stand, gethan, um den Inländern die bei den Erdarbeiten am Dortmund-Emskanal sich darbietende Arbeitsgelegenheit zu sichern, und wird auch fortfahren, dafür zu sorgen, daß in dieser Hinsicht die Unternehmer sich keiner Zuwiderhandlung schuldig machen.

— Einen überaus trüben Einblick in das Hinsiechen des Handels und der früher blühenden Erwerbsverhältnisse im oberschlesischen Industriebezirk an der russischen und österreichischen Grenze gewährt der Verwaltungsbericht des Magistrats der Stadt Kattowitz für 1891—92. Nachdem geschildert ist, wie der Absatz von Waaren, von Eisen und Kohlen nach Galizien und Rußland auf ein äußerst bescheidenes Maß herabgesunken sei und der Uebergang der meisten Kohlenwerke, oder doch ihrer Verkaufsmengen, an zwei Berliner Großhändler den Kohlenhandel unterbunden habe und der Holzhandel geringer geworden sei, fährt der Bericht wörtlich fort:

„Es ist leider nicht zu viel gesagt, daß im Berichtsjahre der früher schon geschädigte hiesige Großhandel den letzten Rest seiner Bedeutung eingebüßt hat. Hiermit aber steht die fernere außerordentlich bedauerliche Thatsache in Verbindung, daß im Berichtsjahre oder unmittelbar nach dessen Ende hervorragende Steuerzahler unsere Stadt verlassen und ihren Wohnsitz nach Berlin und Breslau verlegt haben. Es ist hier nicht der Ort, Namen zu nennen. Es sei aber daran erinnert, daß nicht weniger als 5 Millionäre — jedenfalls die einzigen, welche wir hier hatten — uns den Rücken gekehrt haben, nicht zu erwähnen ein anderes Dutzend von Männern, welche nächst jenen ohne Zweifel zu den wohlhabendsten Einwohnern zählten. Freilich ist darauf hinzuweisen, daß zu dem Entschlusse, ihren Wohnort zu wechseln, nicht wenig die staatlich eingeführte, gegen früher bedeutend erheblichere Einkommensteuer mit ihrem Deklarationszwang mitgewirkt haben mag, zumal durch die Telephonverbindung von hier nach Berlin und Breslau es denjenigen von ihnen, welche in Kattowitz oder Oberschlesien ferner Geschäfte machen wollen, nicht schwerer — vielleicht sogar leichter — geworden ist, von dort aus ihre Verfügungen zu treffen. Leider muß nach alledem festgestellt werden, daß die frühere Stütze der Leistungsfähigkeit, unser Handelsstand, in einer Zeit tiefen Niederganges sich befindet, und leider müssen wir hinzufügen, daß die Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe unseren Kaufleuten, wie wir voraussahen, einen weiteren schweren Schlag versetzt hat, endlich, daß Aussichten auf Besserung nicht vorhanden sind.

Diese Ausführungen enthalten schwere Anklagen gegen die staatlichen Maßnahmen, welche doch an den kompetenten Stellen nicht übersehen werden sollten. Zunächst hat der Handelsvertrag mit Oesterreich keinen Nutzen, sondern Schaden gebracht. Am schwersten aber ist die in besseren Zeiten sehr rasch erblühte Stadt durch den Wegzug ihrer reichsten Mitbürger betroffen. Die hochgepriesene neue Einkommensteuer-Veranlagung und Erhöhung vertrieb dieselben aus dem Orte, an welchem sie mit Kommunalsteuer-Zuschlägen zu der „verbesserten Staatssteuer" überlastet werden. Die Großstädte bieten mehr und nehmen weniger. Das Anwachsen derselben zu Ungunsten und auf Kosten des übrigen Landes wird durch den ersten großen Akt der Miquelschen Steuerreform mächtig gefördert und der zweite Akt wird, wie es den Anschein hat, diese unheilvolle Bewegung in noch rascheren Gang bringen. Die Anhäufung der größten Reichthümer an wenigen Mittelpunkten und die Entblößung der Provinzen wirkt sozialpolitisch geradezu verderbenbringend. Was es für eine kleine, schwächliche Kommune bedeutet, wenn, verbittert und verärgert durch die Steuerplackereien und durch den sie umgebenden wirthschaftlichen Niedergang, einige reiche Leute den Staub von ihren Schuhen schütteln und in das Westend einer Hauptstadt verschwinden, das kann nur beurtheilen, wer die jämmerlichen Verhältnisse solcher Kleinstädte und ihre Armuth aus eigener Anschauung kennt. Ein solcher Wegzug treibt besonders das Armen- und das Schulbudget solcher Kommunen prozentweise für die Zurückbleibenden in die Höhe. Die Unzufriedenheit wächst und der Weizen der Umsturzparteien erblüht. Die erzwungene Sonntagsruhe, gegen welche, wie es den Anschein hat, die Reaktion immer weitere Kreise ergreift, bewirkt das Gegentheil von dem, was sie erreichen sollte. Durch alle diese Maßregeln und Reglementirungen kommt es dahin, daß die Väter der Stadt erklären müssen: daß Aussichten auf Besserung nicht vorhanden sind.

— Von „einer über die Anschauungen der Regierung gut unterrichteten Seite" wird aus Berlin der „Schles. Ztg." geschrieben: „In einzelnen Blättern ist man wieder darauf zurückgekommen, ob es nicht angehe, die neue Organisation und die Verstärkung des Heeres schrittweise ins Werk zu setzen, wie es im Verdy'schen Plane lag. Indessen werden sich die finanziellen Lasten ohnedies nicht sofort und in ganzer Stärke geltend machen. Nach Annahme der Vorlage müßte ein Nachtragsetat vorgelegt werden, der zunächst für das erste Halbjahr der Organisation (Oktober 1893 bis März 1894) Vorsorge trifft. Immerhin könnte die Regierung darauf eingehen, auch nach diesem Zeitpunkte noch einen weiteren Uebergang zu machen, sodaß die neuen finanziellen Lasten ratenweise in Kraft träten. Nur darauf wird sie unter keinen Umständen eingehen können, daß vorläufig gewissermaßen eine Abschlagszahlung gemacht würde, die weiteren Raten aber von neuen gesetzlichen Akten abhängig, also ins Ungewisse gestellt blieben. Abgesehen von der großen Mißlichkeit der Aussicht auf eine mehrfache Erneuerung der parlamentarischen Kämpfe um die Reform verlangt diese doch aus sich heraus eine ruhige, planmäßige, d. h. unbedingt gesicherte Durchführung, sodaß in der Gesetzgebung sofort ganze Arbeit gemacht werden muß, auch wenn man die Zulässigkeit von Etappen in der Ausführung anerkennt."

— Gestern sollte in Barmen eine konservative Versammlung stattfinden, in welcher für das Tivoli-Programm geworben werden sollte. Mit Bezug auf dieselbe veröffentlichte der Vorsitzende des konservativen Vereins für die Rheinprovinz, Freiherr von Plettenberg, folgende Erklärung:

„Wie die „Westdeutsche Zeitung" berichtet ist zum 6. d. Mts. eine Versammlung nach Barmen einberufen mit folgender Tagesordnung: 1. Das neue deutschkonservative Programm und unsere politische Lage. 2. Sammlung und Organisation der deutschkonservativen Elemente in der Rheinprovinz und in der Grafschaft Mark. 3. Ein deutschkonservativer Parteitag für Rheinland und Westfalen. Ich erkläre, daß ich weder als Vorsitzender des konservativen Vereins für die Rheinprovinz, noch als Mitglied des Vorstandes des Wahlvereins der deutschen Konservativen hieran Theil habe oder hierüber verständigt worden bin. Es handelt sich also offenbar um den Versuch eines Einbruchs in die bestehende Organisation der konservativen Partei des Rheinlands. Ich konstatire somit, daß nicht diese die Schuld trifft, wenn der Bürgerkrieg in die konservative Partei hineingetragen werden sollte."

Zu dieser Erklärung bemerkt die Redaktion des genannten Blattes, das Organ der rheinischen Konservativen, sie sei ermächtigt zu erklären, „daß auch kein einziges Mitglied der aus etwa 70 Personen bestehenden Vorstände der freikonservativen Vereine von Barmen und Elberfeld, welche satzungsgemäß alle Schattirungen der Konservativen in sich vereinigen, an der Einberufung der Versammlung betheiligt ist."

— In dem Geschäftsbereich der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern zu Frankfurt a. O. haben in Folge der Wiedereröffnung der Rentenbanken, der Rentenguts-Gesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891, sowie des Gesetzes vom 12. Juni 1892, betreffend die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neu-Vorpommern und Rügen, die Geschäfte so zugenommen, daß die Gründung mehrerer neuer Spezialkommissionen erforderlich ist. Zunächst ist für die Kreise Anklam, Demmin, Franzburg, Greifswald, Grimmen, Randow, Rügen, Ueckermünde und Usedom-Wollin des Regierungsbezirks Stettin und den Regierungsbezirk Stralsund eine neue Spezialkommission in Stettin gebildet worden, die den Namen: „Spezialkommission Stettin II" führt und von dem Regierungsassessor Hoen daselbst geleitet wird.

Ferner ist zur Herbeiführung eines rascheren und einheitlicheren Betriebes der geodätisch-technischen Geschäfte in Auseinandersetzungs- und Rentengutssachen die Bildung gemeinschaftlicher Landmesserbureaus in Stettin, Köslin, Guben, Frankfurt a. O., Berlin erfolgt oder in Aussicht genommen. Leider fehlt es zur Besetzung dieser Bureaus noch immer an der erforderlichen Zahl geprüfter Landmesser. Solche können daher im nächsten Frühjahr ebenso anziehende als lohnende Beschäftigung finden.

Meldungen sind unter Vorlage des Prüfungszeugnisses, der Bestellung zum Landmesser, des Studienzeugnisses für die künftige Ablegung der kulturtechnischen Prüfung, sowie einer kurzen Darstellung des Lebenslaufes an den Präsidenten der Generalkommission zu Frankfurt a. O. zu richten.

Thorn, 7. Januar. Die Sperrgelder-Kommission für das Bisthum Ermland hat 63 Anträge auf Auszahlung von 937,097 Mark Sperrgelder anerkannt und 9 Anträge abgelehnt. Die Auszahlung wird demnächst stattfinden.

Posen, 7. Januar. Nach Meldungen aus Petersburg ist in Folge kolossaler Schneeverwehungen der Verkehr auf den Bahnen Moskau-Kursk, Nikolajew und der baltischen Bahn seit gestern vollständig eingestellt.

Barmen, 7. Januar. Der Wahlverein der Deutschkonservativen hielt hierselbst eine zahlreich besuchte Versammlung zwecks Parteiorganisation im Rheinland und der Mark ab. In derselben wurde beschlossen: In der Rheinprovinz von der Bildung einer deutschkonservativen Partei im Gegensatz zur bestehenden rheinischen Organisation vorläufig Abstand zu nehmen. Eine Kommission wurde mit der Abänderung des Programms der rheinischen Konservativen beauftragt. Die Antisemiten verließen inmitten der stürmischen Verhandlung den Saal.

St. Johann a. d. Saar, 7. Januar. Die Zahl der Angefahrenen beträgt heute 8784 gegen 8473 am Donnerstag, sonst giebt es nichts Neues.

Saarbrücken, 7. Januar. (W. T. B.) Die angeordnete Verhaftung Berwangers konnte gestern Morgen nicht vollzogen werden, weil Berwanger sich derselben durch die Flucht entzogen hatte. Der „Saarbrücker Zeitung" zufolge stünden der Haftbefehl gegen Berwanger und die Verhaftungen Warkens, Bachmanns und Krons in keiner Beziehung zum Ausstand. Die Verfolgung derselben sei vielmehr wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern eingetreten. Berwanger solle 2245 Mark, Warken 411 Mark, Kron 1926 Mark und Bachmann 131 Mark unterschlagen haben. Die Voruntersuchung sei in vollem Gange. Aus Bildstock wird gemeldet: Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung von Streikenden statt, welche von etwa 3000 Personen besucht war und von 2 bis $3^{1}/_{2}$ Uhr dauerte. Lambert (Wustweiler), Mohr (Schiffweiler), Schummer (Elversberg), Rechtsanwalt Heyder (Metz), Fox (Eppelborn), Wilhelm (Spiesen), Speicher, Engel und Backes (Dudweiler) hielten in derselben Ansprachen. Die Deputation, welche sich zum Oberpräsidenten nach Koblenz begeben soll, besteht dem Vernehmen nach aus dem Rechtsanwalt Heyder (Metz), Fox (Eppelborn), André (Schwalbach) und Schäfer (Hirzweiler).

Sigmaringen, 7. Januar. Folgendes ist das Festprogramm: Heute Mittag kommen der Erbprinz und die Erbprinzessin, die Gräfin von Flandern und Prinz Albert an, am Sonntag Mittag die Edinburger Herrschaften. Es ist großer Empfang mit den Spitzen der Behörden. Frühstück und Diner ist im Rittersaal, Abends Theater. Der König von Rumänien kommt, durch Schneesturm verhindert, erst Abends. Montag Morgen kommen Großfürst Alexis, als Bruder der Edinburger Herrschaften, und der Botschafter Graf Schuwalow als Vertreter des Zaren. Die Ankunft des Kaisers erfolgt über Ulm. Empfang ist verbeten. Frühstück und um 7 Uhr Festtafel ist im Terrassensaal, dann musikalischer Abend; von Vormittags 10 Uhr bis 11 ist Empfang der Deputationen. Dienstag Mittag ist Frühstück im Prinzenbau, um 2 Uhr der standesamtliche Akt, um $4^{1}/_{2}$ die Trauung in der Pfarrkirche, um $6^{1}/_{2}$ Festtafel. Die Neuvermählten fahren nach Krauchenwies. Die Abreise des Kaisers erfolgt Mittwoch früh. Am Donnerstag ist Hofball.

Oesterreich-Ungarn.

Wien 5. Januar. Wir sind also jetzt inmitten einer Verhandlung zur Bildung einer Parlaments-Majorität. Gestern hat Ministerpräsident Graf Taaffe für diese Verhandlungen an die Obmänner der drei großen Klubs Dr. Plener, R. v. Jaworski und Graf Hohenwart die Einladungen ergehen lassen und ihnen das Programm schriftlich bekannt gegeben, welches vom Kaiser gebilligt, die Grundlage der kommenden Verhandlungen bilden, aber von vornher in nicht als ein unabänderliches angesehen wird. Heute findet die erste Berathung zwischen der Leitung des Klubs der vereinigten deutschen Linken und dem Grafen Taaffe statt; in den folgenden Tagen werden ähnliche Besprechungen mit den Leitungen der beiden anderen Klubs folgen. Kein Zweifel, daß sich bei diesen getrennten Berathungen mannigfache Differenzen bezüglich der im Programme der Regierung aufgestellten Prinzipien ergeben werden. Die Berathungen zur Ausgleichung derselben werden längere Zeit dauern; sollte es zu einer Annäherung kommen, dann ist erst eine Berufung der Klubs, um deren Gesammtmeinung zu hören, und schließlich eine gemeinsame Feststellung des vereinbarten Programms auch durch die Regierung in Aussicht gestellt. Während der ganzen Verhandlungen wollen die drei großen Parteien wieder den Zustand der Waffenruhe eintreten lassen, welcher vor der letzten Krise die Erledigung der parlamentarischen Arbeiten ermöglichte. Daß die Verhandlungen sich in Folge dieser formellen Verhandlung sich in die Länge ziehen werden, ist klar. Man wird auch nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß keiner der vertragführenden Theile ein Interesse hat, auf eine Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen. Die Regierung liebt eine solche politische Versumpfung als den für sie günstigsten Zustand, die Parteien fürchten sich, bei energischem Vorgehen es nach Oben zu verderben und, um nicht den Vorwurf der Friedensstörung auf sich zu laden und bei einer etwaigen Auflösung des Hauses den ganzen Regierungs- und Verwaltungsapparat gegen sich zu haben, werden sie es vorziehen, die Dinge zu verschleppen.

Was das neue Programm der Regierung betrifft, so hat dasselbe zu einer Zeit, wo es noch gar nicht den Ministerrath passirt hatte, zu zahllosen Gerüchten Anlaß geboten. Auch jetzt noch sucht die Regierung das Geheimniß zu wahren, um es nicht der allgemeinen Diskussion vorzeitig preiszugeben. So viel steht vorläufig fest, daß man in deutsch liberalen Kreisen mit dessen Inhalt nicht zufrieden ist, wenn auch mancher Satz dieses Programmes, um ihn für alle Parteien annehmbar erscheinen zu lassen, in recht zweideutiger Form auftaucht und daher einer genaueren Formulirung bedürftig erscheint. Es sind Erklärungen der Regierung über drei Hauptfragen, welche als künftiges Regierungsprogramm jedenfalls von bleibender Bedeutung bleiben werden, auch wenn, wie man noch allgemein annimmt, eine Majoritätsbildung auf Grund dieses Programmes nicht zu Stande kommen sollte; Erklärungen, welche das unerschütterliche Festhalten der Regierung an der dualistischen Staatsform und den Staatsgrundgesetzen vom J. 1867 aussprechen, Erklärungen, welche den nationalen Besitzstand als nicht anzutastenden status quo in Aussicht stellen, und endlich Erklärungen, die in Bezug auf die Schulfrage und die konfessionellen Gesetze beruhigende Versicherungen des Festhaltens an den bezüglichen Gesetzen enthalten. Sollte also eine alle drei Parteien befriedigende Abfassung des Programms, welche die Bildung einer festen Regierungsmajorität ermöglichen würde, nicht zu verwirklichen sein, so bleibt doch das ursprüngliche von der Regierung mitgetheilte Programm für die künftige Haltung der Regierung selbst maßgebend, und sie kann nicht leicht mehr die Verwaltung in entgegengesetzter Weise informiren. Wenn man also auch nur aus geringen Hoffnungen in die Verhandlungen zur Majoritätsbildung eintritt, so erwartet man doch von der Berathung für die deutsch-liberale Partei die Herstellung eines verbesserten Besitzstandes. Die deutsch-liberale Partei wird mit ihren Prinzipien schwerlich Einigungspunkte für die klerikalen und feudalen Elemente im Hohenwartklub finden. Sie wird und muß gerade in den Fragen der Schule und der Konfessionen jede Zweideutigkeit des Programmes durch genaue Formulirungen ersetzen wollen; an der Schwierigkeit dieser Formulirung aber dürfte das neueste Ausgleichswerk scheitern, wenn auch in staatsrechtlichen und nationalen Fragen ein Zusammengehen der Parteien zu ermöglichen wäre. Das eine wird Graf Taaffe jedenfalls durch Vorlage seines Programmes erreichen, die drohende Opposition der Vereinigten deutschen Linken wird vorläufig behindert. Das Abgeordnetenhaus wird während der Fortdauer der Verhandlungen über die Majoritätsbildung in die Berathung des Budgets eintreten und dasselbe auch noch vor definitivem Abschluß der Verhandlungen erledigen. Ueber die Zeit der Budgetberathung bleibt sohin die Opposition wider die Regierung gebannt. Kommt dann die angestrebte Majoritätsbildung auch nicht zu Stande, so bleibt der Regierung doch die Hoffnung, wieder einen Zustand der Waffenruhe geschaffen zu haben. Wie lange dieser Zustand dann anhalten wird, das wird von dem weiteren Verhalten der Regierung in nationalen und administrativen Dingen abhängen. Vorläufig wird man sich wohl hüten, die deutschliberale Partei neuerlich durch administrative Verfügungen zu reizen.

Wien, 7. Januar. Der gestern zwischen der ungarischen Regierung und der Rothschildgruppe abgeschlossene Konversionsvertrag sichert dem ungarischen Staate ein jährliches Zinsenersparniß von 3,7 Millionen Gulden. Kapitalisirt entspricht dies einer Summe von 93,4 Millionen Gulden, also genau dem Betrage, dessen Ungarn für seinen Theil zur Durchführung der Valutareform bedarf.

Schweiz.

Bern, 7. Januar. (W. T. B.) Der

Verwaltungsrath der Jura-Simplon-Eisenbahn hat Hentzsch-Genf zum Vorsitzenden und Fran cillon zu dessen Stellvertreter gewählt; der Verwaltungsausschuß der Bahn besteht aus 4 Vertretern der Kantone und 7 Vertretern der Aktionäre.

Frankreich.

Paris, 7. Januar. (W. T. B.) Dem „Gaulois" zufolge hat gestern Blondin ausgesagt, er habe 1886 und 1888 je eine halbe Million Franks von der Panama-Gesellschaft erhalten und diese vollständig an Baihaut ausbezahlt. Baihaut leugnet, während Fontane diese Aussage Blondins bestätigt. Einzelne Morgenblätter sprechen sich entschieden dagegen aus, einen der beschuldigten früheren Minister vor den Staatsgerichtshof zu bringen. „Petite Republique" meint, es wäre dies eine Parodie auf die Gerechtigkeit man solle nur bedenken: Rouvier von Constans, Baihaut von Hebrard gerichtet.

Nachdem die im Anschluß an die Antisemiten-Versammlung vor der Redaktion der „Libre Parole" beabsichtigte Kundgebung, wie bereits gemeldet, durch die Polizei verhindert worden war, zogen etwa 500 der Manifestanten vor das Bankhaus von Rothschild in der Rue Laffite und demonstrirten daselbst unter Rufen: „Nieder mit den Juden!"

Andrieux beantwortet die Aufforderung Magnards, alle Bestochenen zu nennen, damit endlich der Panamaskandal „kanalisirt" werde, mit der Erklärung, daß nach der Panama-Affaire die Militärlieferungen und die Verträge mit den großen Gesellschaften daran kommen würden, alsdann die Konversion der tunesischen Obligationen, der Rückkauf der Eisenbahnen und die Herstellung des Staatsbahnnetzes. Dann erst, nach völliger Zerschmetterung des opportunistischen Regimes, würde die Oeffentlichkeit Erleichterung empfinden.

Italien.

Genua, 7. Januar. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht fand hier in der italienisch-amerikanischen Ausstellung ein großer Brand statt, durch welchen mehrere Abtheilungen, besonders die amerikanischen, zerstört wurden. Nach Mitternacht war das Feuer lokalisirt; Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Januar. Ein Komitee der vereinigten Handelskammern in Yorkshire petitionirte bei der Regierung um Aufhebung des die Wollenindustrie schwer schädigenden Verbots der Einführung von Lumpen aus kontinentalen Häfen, das Gesuch wurde abgelehnt wegen der dauernden Einschleppungsgefahr der Cholera.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Januar. Der Lootsen-Inspekteur in Helsingör meldete gestern, daß die Mitte des Sundes noch eisfrei ist. Im Kattegat ist dünnes Treibeis. Aus Korsör wird berichtet, daß der dortige Hafen eisfrei ist, im großen Belt ist nur etwas loses Eis. Bei Dragör, an der südlichen Einfahrt zum Sunde, sind keine Eishindernisse. Der deutsche Dampfer „Brutus" kam gestern hier an, nachdem er vergeblich den Hafen von Kjöge zu erreichen versucht hatte. Das Postdampfschiff „Nyland", auf der Reise von Christianssand nach Frederikshafen begriffen, mußte wegen Maschinenschaden nach Arendal gehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Januar. Wegen zunehmenden Alters und wegen Kränklichkeit hat, wie die „Ostsee Ztg." mittheilt, sich der seitherige erste technische Direktor der Stettiner Portland-Zementfabrik Herr Kommerzienrath Dr. Delbrück veranlaßt gesehen, seine Stellung am 1. d. Mts. niederzulegen. Sein langjähriger Vertreter und Mitdirektor Herr Dr. Goslich ist an seiner Statt zum technischen Direktor gewählt worden. Herrn Dr. Delbrücks unschätzbare Kraft, seine großen Kenntnisse und Erfahrungen, die er in 37jähriger Direktionsführung mit den glänzendsten Erfolgen im Dienste der Gesellschaft verwerthet hat, bleiben dieser insofern auch künftig erhalten, als er in den Aufsichtsrath eintreten wird. Zu Ehren des ausgeschiedenen Direktors fand Freitag Abend im „Hotel de Prusse" im engen Kreise ein Festmahl statt, bei dem der Aufsichtsrath der Gesellschaft Herrn Dr. Delbrück einen prächtigen, reich mit Blumen geschmückten silbernen Tafelaufsatz überreichte, unter den wärmsten Worten der Anerkennung und des herzlichsten Dankes für die außerordentlichen Verdienste, die der Scheidende sich in hingebungsvoller, reich gesegneter Thätigkeit während nahezu vier Jahrzehnten um die gedeihliche Entwickelung des Unternehmens, dem er vorstand, in so hohem Maße erworben. Herr Dr. Delbrück sprach in längerer Rede seinen Dank aus, indem er zugleich ein Bild entwarf von der allmäligen Entfaltung und stetigen Ausdehnung des Etablissements während seiner Leitung und ihm auch ferneres glückliches Gedeihen wünschend. Herr Dr. Delbrück hat, während ihm die Leitung eines so großen Unternehmens wie die Züllchower Fabrik oblag, noch Zeit gefunden, seine Kräfte nach den verschiedensten Seiten hin in gemeinnütziger Weise zu bethätigen. Er ist Präsident des Verbandes deutscher Portland-Zementfabriken ingleichen des Verbandes der deutschen Vereine zur Ueberwachung von Dampfkesseln, gehört dem Vorstande des pommerschen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins an, dem Aufsichtsrath des „Vulkan", ist Leiter der Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf, des Verwaltungsraths des Stettiner Konzert- und Vereinshauses u. s. w. Er wird sich dieser so vielseitigen Thätigkeit jetzt, wo die Lasten der Fabrikleitung von ihm genommen sind, um so eher widmen können und hoffentlich noch auf lange Jahre hinaus.

— Im Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor hält am nächsten Dienstag in der Randower Molkerei Herr Dr. Landsberg einen Vortrag über die Cholera. Auch den Frauen und übrigen Angehörigen der Vereinsmitglieder ist diesmal der Zutritt gestattet.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 1. Januar bis 7. Januar 1771 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 25. bis 31. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 82 Erkrankungs- und 18 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphteritis auf, woran 44 Erkrankungen und 11 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 22 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 10 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 13 Personen (2 Todesfälle), davon 8 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus 2 Personen (1 Todesfälle) und an Kindbettfieber 1 Erkrankung in Stettin.

Konzert.

Im großen Saale des Konzerthauses fand gestern Abend ein Konzert von Anna und Eugen Hildach aus Berlin statt, welches leider nicht einen so zahlreichen Besuch gefunden hatte, als bei den hier bekannten vortrefflichen Leistungen des geschätzten Künstlerpaars wohl erwartet werden durfte. Das gewählte Programm bot außer erlesenen Duetten für Sopran und Baryton von Hiller, Schumann und Hildach eine reiche Auswahl beliebter Lieder und Balladen von Schubert, Löwe, Reimann, Riedel, Franz Bungert, Reinecke, Lorenz, Schondorf und Heegewaldt, die in ihrer vorzüglichen Ausführung einen außerordentlichen Kunstgenuß gewährten und die animirte Zuhörerschaft zum Theil so begeisterten, daß Wiederholungen stürmisch begehrt und auch freundlichst gewährt wurden. So zündeten von den brillanten Darbietungen der Frau Hildach u. a. namentlich die von Reimann bearbeitete alte Volksweise „Phillis und die Mutter", sowie mehrere Kompositionen in plattdeutscher Mundart von Reinecke („Still, min Hann"), Lorenz („Up wa") und Schondorf („Matten Has") während Herr Hildach sich nicht minder in die Herzen aller Hörer zu singen wußte und sich dieselben noch dadurch zu besonderem Danke verpflichtete, daß er nach dem mit echt künstlerischer Verve wiedergegebenen Bungert'schen Liede „Bonn" noch eine Einlage machte.

Die Klavierbegleitung, welche Herr Hildach zum Theil selbst in angemessener Weise ausführte, lag auch im Uebrigen in bewährten Händen.

—t.

Kunst und Literatur.

Unserem großen Schlachtenmaler Bleibtreu widmet das „Daheim" in seiner soeben ausgegebenen Nr. 14 einen warmempfundenen Nachruf aus der Feder des bekannten Kunstschriftstellers A. Rosenberg; der hochinteressante Aufsatz ist dadurch von hervorragendem Interesse, als ihm das letzte bisher noch nie veröffentlichte Werk des jüngst verstorbenen Meisters: „Henniges v. Treffenfeld überreicht dem Großen Kurfürsten erbeutete Schwedenfahnen" nebst einer Anzahl Studien zu diesem Gemälde beigegeben sind. Das „Daheim", welches mit Nr. 14 in ein neues Quartal tritt, beweist überhaupt in dieser Nummer wieder einmal seine Vielseitigkeit und den vortrefflichen Geschmack seiner literarischen und artistischen Leitung. Das Hauptblatt enthält außer dem umfangreichen Bleibtreu-Artikel den Beginn eines großausgehobenen Romans von Joachim von Dürow „Die Herrin von Rotenstein", und unter anderen Artikeln eine Plauderei aus dem Reichstag aus der Feder eines Mannes, der mit unseren parlamentarischen Verhältnissen ohne Zweifel genau vertraut ist, und dessen angekündigte weitere Aufsätze sicher Aufsehen erregen werden. Wir möchten aber besonders auf die Beilagen des „Daheim" aufmerksam machen, die in ihrer Eigenart und Vielseitigkeit wirklich unübertroffen sind; auf „Aus der Zeit — für die Zeit", eine kleine illustrierte Zeitung; das, wenn wir nicht irren, von der bekannten Dichterin Frida Schanz geleitete „Frauen-Daheim" und die „Hausmusik". Demnächst soll sich diesen noch eine weitere, den praktischen Bedürfnissen der Leser und Leserinnen dienende Beilage, die dem Gartenbau und der Zimmergärtnerei gewidmet sein wird, anschließen. Unseren Familienblättern wird häufig der bittere Vorwurf der Flachheit gemacht, — wer einen Jahrgang des „Daheim" durchblättert, wird stets finden, daß es mindestens die Leitung dieses Blattes versteht, die Ansprüche an eine ernste, gediegene Lektüre mit den Rücksichten auf das leichtere Lesebedürfniß und den Wünschen nach praktischen Rathschlägen für Leben und Haus zu vereinen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Entführungsgeschichte beschäftigt gegenwärtig die Berliner und Charlottenburger Kriminalpolizei. In einer benachbarten Stadt lernte ein siebzehnjähriges Mädchen, Tochter einer sehr angesehenen Familie, einen jungen Mann kennen, der sich für einen Photographen ausgab und der jungen Dame ehrerbietig näherte. Da aber ihre Eltern ein Verhältniß nicht billigten, so beschloß man, das Fräulein in Berlin unterzubringen. Hiervon hatte der Bräutigam erfahren, und eines Tages lief bei den Eltern des jungen Mädchen zur allgemeinen Verwunderung ein Brief aus Berlin ein, worin der Tochter eine annehmbare Stellung zugesichert wurde. Die nichtsahnenden Eltern willigten ein und das junge Mädchen reiste nach Berlin ab. Hier auf einem Bahnhofe des Nordwestens angekommen, sah es den Bräutigam plötzlich auftauchen, der es in ein Haus der Schumannstraße führte, wo zunächst keine Stellung war, aber drei Mark für den täglichen Unterhalt gezahlt werden mußten. Als die vorhandenen Mittel verbraucht waren, entpuppte sich der Bräutigam in seiner wahren Gestalt. Es ergab sich, daß er das Verhältniß nur gesucht hatte, um das Mädchen auf Abwege zu führen. Es wurde gezwungen, sich einem leichten Lebenswandel hinzugeben, wandte sich aber schließlich in der Noth an einen Kriminalisten Charlottenburgs, der den angeblichen Photographen sofort verhaften und das Mädchen den Eltern zuführen ließ. Als Belastungszeuge wird der am 17. November 1853 in Köthen geborene Kaufmann Alfred Reichenbach gesucht. Angaben werden auf jeder Dienststelle der Berliner und Charlottenburger Polizei entgegengenommen.

Berlin. Ueber eine Ausschreitung, die in der Nacht zum Freitag im Lindenhof-Café (Café Ronacher) sich ereignete, wird berichtet: Gegen 1½ Uhr erschienen dort zwei Herren und eine Dame, die um die Feierabendstunde, 2 Uhr, noch keine Lust zeigten, sich zu entfernen und deshalb dazu aufgefordert werden mußten. Dies Gebot, das durch den Geschäftsführer Mandel wiederholt wurde, blieb ohne Erfolg, so daß Mandel auf die Straße schickte, um einen Schutzmann zwecks Feststellung der hartnäckigen Gäste herbeizurufen. Da aber ein Beamter nicht gleich anzutreffen war, so wurde der Pförtner Schulz beauftragt, die seltsamen Besucher zum Räumen des Lokals zu zwingen. Als dies vor sich gehen sollte, zog einer der Herren einen Stockdegen und stieß nach dem Pförtner. Der Stich drang nur durch die Kleidung. Die Kellner sprangen dazwischen, jetzt aber zog der seltsame Gast einen Revolver und drohte, damit Jeden über den Haufen zu schießen, der ihm zu nahe käme. In diesem Augenblick erschien Polizei; beide Männer wurden nach der Wache des 3. Polizeireviers gebracht, wo sie als der Schriftsteller Wald, Tempelhoferufer 19, und der Buchdruckereibesitzer Schultz, Neue Friedrichstr. 18/19, rekognoszirt wurden. Auf der Wache hatte Wald den Revolver wieder in seine Tasche gesteckt. Als man ihn dort fand und untersuchte, erwies er sich als nicht geladen. Ob Wald etwa die Waffe inzwischen entladen hatte, konnte nicht gleich ermittelt werden. Die Untersuchung des seltsamen Vorfalles ist im Gange.

— (Der Gipfel der Schlauheit.) Von einem Bauern, der jedenfalls „sehr große Kartoffeln baut", erzählt die „Düsseldorfer Bürgerzeitung" folgende Geschichte: Vorgestern Nacht weckte die Frau eines Landbewohners in einem benachbarten Orte ihren Michel mit den Worten: „Ich glaube, es ist Jemand im Hause!" Michel theilte diesen Glauben nicht, mußte sich aber auf das wiederholte Drängen seiner Eheliebsten doch zum Aufstehen bequemen. Er öffnete nun schläfrig die Thür und rief in den dunklen Hausflur: „Ist Jemand hier?" — „Nein," antwortete eine Stimme, worauf der brave Michel beruhigt wieder ins Bett kroch und sammt seiner lieben Frau ruhig weiter schlief. Leider aber stellte sich am folgenden Morgen heraus, daß doch Jemand dagewesen war, denn Frau Michel bemerkte die Abwesenheit eines erheblichen Theiles ihrer Fleisch- und Eiervorräthe. Der so schmählich belogene Michel soll seitdem den Glauben an die Wahrheitsliebe der Menschen etwas verloren haben.

— Mascagni widmen die „Wiener Karrikaturen" folgenden Lobgesang:

Mascagni.
(Von einem Enthusiasten.)

O, Mascagni, o, Mascagni,
Für Dich schwärm' ich ganz allagni,
Schöpfer der Cavalleria,
Nur zu Dir hin thut's mich zieha!
Hör' ich was von Rusticana,
Muß ich gleich vor Freuden wana,
Und erst bei dem Intermezzo
Geht mein Herz total in Fetzo!
Gegen Lola und Santuzza
Ist ja gar nichts etwas nutza,
Und auch dieser Fritz amico
Setzt mich immer in Entzücko!
Darum Heil Dir ganz allagni,
O, Mascagni O, Mascagni!

Kairo, 4. Januar. Unter glänzenden Festlichkeiten fand die Verheirathung des Gouverneurs des Suezkanals, Mahmud Pascha Riaz, mit der Tochter des verstorbenen Rassam Pascha Kessim vorige Woche in Kairo statt. 4000 Gäste waren eingeladen. Die Feierlichkeiten erstreckten sich auf eine Woche. Der Festsaal war mit einer ungeheuren Masse von Lampen, Laternen, Lichtern und elektrischen Flammen beleuchtet. Arabische und europäische Festmahle von großer Pracht fanden statt; u. a. wurden 500 Schafe für die verschiedenen Mahlzeiten geschlachtet und außerdem wurde noch eine große Masse anderer Fleischsorten dabei gereicht. 70 Köche waren thätig und 100 Diener besorgten die Aufwartung.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Januar. Spiritus loko ohne Faß (50er) 48,40, do. loko ohne Faß (70er) 28,90. Still. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 7. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,85. Stetig. Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,30 G., 14,35 B., per Februar 14,32½ G., 14,37½ B., per März 14,40 G., 14,42½ B., per April 14,42½ G., 14,45 B. — Geschäftslos.

Köln, 7. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 15,75, do. neuer —,—, do. fremder loko 17,25, per März 16,55, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, neuer —,—, fremder loko 15,75, per März 14,45, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai —,—, per Oktober 52,50. Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 78,50, per März 77,25, per Mai 76,25, per September 76,25. — Stetig.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,35, per März 14,45, per Mai 14,55, per September 14,40. — Ruhig.

Pest, 7. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Frühjahr 7,36 G., 7,38 B., per Herbst 7,47 G., 7,49 B. — Hafer per Frühjahr 5,45 G., 5,47 B. — Mais per Mai-Juni 4,69 G., 4,70 B. — Kohlraps per August-September 11,45 G., 11,50 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Januar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl beh., per Januar 47,70, per Februar 47,80, per März-April 48,00, per Mai-Juni 48,30. Spiritus fest, per Januar 46,50, per Februar 46,75, per März-April 46,75, per Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Rüböl behauptet, per Januar 56,75, per Februar 57,25, per März-April 57,50, per Mai-Juni 58,00. Mehl ruhig, per Januar 47,80, per Februar 47,80, per März-April 48,00, per Mai-Juni 48,30. — Spiritus matt, per Januar 46,00, per Februar 46,25, per März-April 46,50, per Mai-August 46,75.

Havre, 7. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Januar 100,50, per März 98,25, per Mai 96,75. — Ruhig.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — L. M. Wenn Sie die Erbschaft der Schwiegermutter angetreten resp. bei dem Tode der letzteren nicht ausdrücklich auf die Erbschaft verzichtet haben, dann sind Sie zur Zahlung der Kosten verpflichtet. — A. L. in Gr. Dem Anstand entspricht dies Verhältniß des Vaters zur Tochter nicht, ein Vergehen gegen die Sittlichkeit ist aber darin nicht zu finden. — L. R. Eine von einer Behörde eingerichtete landwirthschaftliche Schule existirt in Stettin nicht. — W. B. Der Vollziehungsbeamte hatte kein Recht, Sachen, welche dem Schuldner nicht gehörten, mit Beschlag zu belegen. Legen Sie Protest gegen die Beschlagnahme ein. — B. in W. Wenn Sie die Erbschaft Ihres Sohnes angetreten haben, müssen Sie zahlen, sonst nicht. — K. C. A. Es würde ein Handelsgeschäft sein, daß Sie neben Ihrem Handwerk betreiben und können Sie deshalb besonders zur Besteuerung herangezogen werden. — St. 25. Wenn ein Militärpflichtiger auf Reklamation seiner Mutter als einziger Ernährer derselben vom Militärdienst befreit wird, so übernimmt er damit die Verpflichtung zur Unterstützung der Mutter, kommt er dieser nicht nach, so fällt der Grund fort, welcher seine Freilassung von der Dienstpflicht herbeiführte und er kann noch eingezogen werden. 2. Ueber die Höhe der Unterstützung giebt es keine ausführlichen Bestimmungen. — N. in N. 1. Sie konnten Ihre Beschwerde nur auf den zweiten Punkt stützen, daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln gelitten hat, indem die Berechnung Ihres Vermögens eine ganz irrige sei. Natürlich müßten Sie dies auch nachweisen können. 2. Das Ober-Verwaltungsgericht prüft die Sache selbstständig nach dem vorliegenden Material, die Reklamationen gehen also nicht zurück. — L. M. in W. Die Fraktionen des gegenwärtig tagenden Reichstages setzen sich in folgender Weise zusammen: Deutsch-Konservative 64 Mitglieder und 2 Hospitanten, darunter aus Pommern: von Busse (5. Köslin), von Flügge (6. Stettin), von Gerlach (3. Köslin), von Henk (2. Stettin), von Maltzahn-Banselow (1. Stettin), von Massow (2. Köslin), von Normann (7. Stettin), von der Osten (7. Stettin), von Schöning (5. Stettin); die Fraktion der Reichspartei 18 Mitglieder, darunter aus Pommern Graf von Behr (2. Stralsund) und von Keudell (1. Stralsund); das Zentrum 101 Mitglieder und 6 Hospitanten; die Polen 15 Mitglieder; die Nationalliberalen 41 Mitglieder und 1 Hospitant; die Deutschfreisinnigen 66 Mitglieder und 1 Hospitant, davon für Pommern Brömel (4. Stettin) und als Hospitant Dau (1. Köslin); Volkspartei 10 Mitglieder; Sozialdemokraten 36 Mitglieder. 30 Mitglieder des Reichstags gehören keiner Fraktion an. — B. T. Die Krankenversicherungspflicht kann nach § 3 Abs. 4 des Kr.-Vers.-Ges. durch statutarische Bestimmungen einer Gemeinde für ihren Bezirk oder eines weiteren Kommunalverbandes für seinen Bezirk oder Theile desselben auch ausgedehnt werden auf Personen, welche von Gewerbtreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden. — G. H. Im Falle des Verlustes oder der Beschädigung von Packeten ohne Werthangabe ersetzt die Postverwaltung den wirklich erlittenen Schaden, jedoch niemals mehr als 3 Mark für jedes halbe Kilogramm. — P. K. Die Aktien-Gesellschaft „Vulkan" ist Besitzerin des Trajekt-Dampfers „Pickaß", während der „Sultan" Herrn Schiffskapitän Hans Knust gehört.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Januar. Die erschütterte Gesundheit der Grafen Taaffe erschwert die Berathungen betreffs Bildung der Parlamentsmajorität. Die Hauptschwierigkeit der Annahme des Programms bildet der Zwiespalt unter den Deutschliberalen, deren linker Theil nicht zustimmt, dagegen sind die Führer der Polen für die Annahme gewonnen.

Triest, 7. Januar. Das Opernhaus in Messina war gestern der Schauplatz wüster Scenen. Zweihundert Studenten drangen in das Theater ein und stürmten die Bühne. Das Publikum und die Schauspieler flohen panikartig. Schließlich geriethen die Studenten mit den das Theater räumenden Carabinieri ins Handgemenge.

Letzte Nachrichten.

Pest, 7. Januar. Der Fürst-Primas Vaszary hat bereits den Bericht über die jüngsten Beschlüsse der Bischofskonferenzen abgeschlossen. Der Bericht vermeidet jede politische Reflektion, beschäftigt sich in gemäßigter Form mit der Erörterung der zur Diskussion stehenden Fragen und mit der Schilderung der bestehenden Verhältnisse. Der Bericht betont, daß die Rezeption der jüdischen Religion eigentlich längst bestehe. Die Bestimmung, daß man vom christlichen Glauben zum jüdischen Glauben übertreten dürfe, könne die katholische Kirche nie acceptiren, weil dies gegen das Dogma verstoße. Die staatliche Matrikelführung könne nur durch riesige Kosten auf die Höhe der gegenwärtigen kirchlichen Matrikelführung, welche exakt und vollständig verläßlich sei, gebracht werden.

Pest, 7. Januar. Baron Albert Rothschild spendete aus Anlaß seines Hierseins 5000 Gulden an die Armen ohne Unterschied der Konfession.

Prag, 7. Januar. Eine gestern abgehaltene Versammlung czechisch-nationaler Sozialdemokraten beschloß die Bildung eines Vereins unter dem Namen: „Börse der Arbeit." Derselbe soll unentgeltlich Arbeit vermitteln.

Der Kanonikus des Wyszherader Kapitols, Eduard Brynych, ist zum Bischof von Königgrätz ernannt worden.

Zürich, 7. Januar. Hier ist die Ansicht verbreitet, daß sich unter dem Pseudonym Baron Artin, unter welchem die Welfenenthüllungen im Verlage von Cäsar Schmidt erscheinen sollten, der bekannte ehemalige Hauptmann von Ehrenberg verbirgt, der sich gegenwärtig in Paris aufhält.

Marseille, 7. Januar. In den hiesigen Hafen ist eine äußerst komfortable ausgestattete Yacht eingebracht worden, welche auf hoher See völlig verlassen angetroffen wurde. Man glaubt es mit einem englischen Schiff zu thun zu haben, die Recherchen sind in vollem Gange.

Rom, 7. Januar. Auf dem Markusplatz in Venedig rotteten sich gestern mehrere hundert Arbeitslose, von den Sozialisten aufgehetzt, zusammen und versuchten die gerade konzertirende Stadtkapelle zum Abzug zu zwingen. Die Polizei trieb die Demonstranten auseinander und nahm 10 Verhaftungen vor.

Rom, 7. Januar. Wie verlautet, wird der König anläßlich der bevorstehenden silbernen Hochzeit eine weitgehende Amnestie bewilligen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 8. Januar 1893.

Ein wenig gelinderes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen bis frischen südöstlichen Winden; keine oder erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 7. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,10B	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	96,80G
do.	3½%	100,00G	Westfälische do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10B	do. do.	3½%	98,50G
do.	3½%	100,40G	Westpr. rittersch.	3½%	96,80bG
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40G	Hannover Rtbr.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk	4%	102,80G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,90b	Pommersche do.	4%	102,80b
do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,10b
do. neue	3½%	—,—	Posensche do.	4%	102,80b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,10G	Preußische do.	4%	102,80b
Berliner Pfdbr.	5%	115,40b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,75G
do.	4½%	108,70G	Sächsische do.	4%	10[illegible],00G
do.	4%	104,40G	Schlesische do.	4%	102,80b
do.	3½%	98,90G	Schl.-Holst. do.	4%	102,80b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,30G
do. neue	3½%	98,25b	Baierische Anl.	4%	106,90G
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v 1886	3%	85,20B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,50G
do.	3½%	97,75bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,50G
do.	3%	85,75bG	Pr. Präm.-Anl	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,50B	Baier. Präm.-Anl	4%	143,90b
Pommersche do.	3½%	97,50B	Cöln-Mind. Pr.-A.S	3½%	132,50G
do. do.	4%	103,00B	Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,60B
Posensche do.	4%	101,90b			
do. do.	3½%	96,75G			
Sächsische do.	4%	103,00B			
Schl.-Holst. do.	4%	102,70G			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	122,75b	Hörder Bergwerk	—	7,10G
Bochum. Bgw. A.	—	31,50bG	do. conv.	—	12,50G
do. Gußstahl	—	114,25bB	do. St.-Pr.	—	35,10bG
Bonifacius	13½%	93,00bG	Hugo	10%	92,50bG
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	92,75b
Donnersmarckh.	6%	78,75G	Louise Tiefbau	—	63,75b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	55,80bB	Märk.-Westf.	—	195,75bG
Gelsenkirchener	12%	134,50b	Oberschlef.	2	46,60bG
Harkort Bergw.	—	122,00b	Stolberg-Zink-H.	2	38,00b
Hibernia	12%	109,90b	do. St.-Pr.	7	105,20bG

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	43,90bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,10G	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,20b	do. 1880	4%	—,—
Italienische Rente	5%	91,50b	do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	79,20B	do. Goldrente	6%	103,70bG
do. 20 L. St.	6%	83,10b	do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. 2 Orient 1878	5%	65,00b
do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	155,00b
Oesterr. Gold-R.	4%	99,00B	do. do. 1866	5%	141,10b
do. Papier-R.	4⅕%	82,90b	do. Bodencr neue	4½%	99,60bG
do. do	5%	84,90b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,00B
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,40G	do. Rente	5%	76,75bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	127,00G	do do. neue	5%	76,25bG
do. Cred. 100 1858	—	331,75b	Ungarische Gold-Rente	4%	96,50B
do. 1860er Loose	5%	128,00bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,00bG
do. 1864er Loose	—	326,50bG			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,10G			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,20b			
do. amortb.	5%	97,20b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,60b	Dux-Bodenbach	4%	220,60b
Frankf.-Güterb.	4%	64,90b	Gal. Carl-Ludwig	4%	92,60b
Lübeck-Büchen	4%	142,75b	Gotthardbahn	4%	156,50b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,10bG	St. Mittelm.-B.	4%	100,40bG
Marb.-Mlawka	4%	62,30b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,00B	Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	73,00b	do. Nordwestb.	5%	96,60bG
Saalbahn	4%	25,30bG	do. Lit B Elbth.	4%	100,40b
Stargard-Posen	4½%	102,90B	Südöster. (Lomb.	4%	42,90b
Amsterd.-Rottd	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eisenb.	3%	65,75bG	do. Wien	4%	200,60b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	—,—
Berliner Feuer.	158	2000,00G	Magdeb. Feuer	206	3845,00B
do. Ld u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	815,00bG
Concordia, L.	45	—,—	Providentia	45	—,—
Elberfeld, F.	270	6250,00B	Thuringia	240	3910,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,10G	Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,75G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	99,90G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,00bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	91,20b
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,20b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,60b
Stargard-Posen	4%	101,60G	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	94,50B	Mosco-Rjäsan	4%	92,50b
Gal. Carl-Ludwig	4½%	81,30bG	do Smolensk	5%	101,30b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,30G	Orel-Griasy Oblig.	4%	91,20b
do conv.	5%	— —	Rjäsan-Koslow	4%	91,30b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,40B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,90G	Rybinsk-Bologye	5%	89,60b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,75bG	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79,20G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,75b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,30G	Transkaukasische	3%	77,30bG
Oest. Franz-Stb.	5%	108,10G	Warschau-Terespol	5%	101,40b
do. Gold-Pr.	4%	100,90bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,00bG
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	63,80bB	Wladikawkas	4%	—,—
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	110,10G
Brest-Grajewo	5%	97,50G	Oregon Railway Nav.	5%	92,10bG
Charkow-Asow g	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb-Mlawka	5%	108,30bG
Ostpreußische Südbahn	5%	107,10b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,00bG	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. rz. 100)	4%	100,75b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,00bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,10b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25G	do. (rz. 100	4%	101,50G
do.	4%	102,20bG	do.	3½%	95,40bG
do. conv.	4%	102,20bG	do. Com.-Obl.	3½%	95,20bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do.	3½%	94,75b	do. 6. rz. 110	5%	111,25G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100	4%	102,30bG	do. (rz. 100)	3½%	97,20bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,30bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00G	do.	4%	102,20bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	105,00bB
			do. (rz. 110)	4%	101,50G
			do. (rz. 100)	4%	100,75bG

Bank-Papiere.

Name	Div. v. 1892	Kurs	Name	Div. v. 1892	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	64,00bG	Dtsch. Genossensch.	6%	115,50G
Berl. Cassen-Ver.	6%	125,10b	Disc.-Command.	8%	182,30b
do. Handelsgef.	7½%	138,75bG	Dresdener Bank	7%	141,90b
do. Prod u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	116,10b
Bresl. Disc-Bank	4½%	95,00G	Pomm. Hyp con.	6%	113,25G
Darmstädter Bank	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	156,25G
Deutsche Bank	9%	157,50b	Reichsbank	6½%	147,25bB

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs	Name	Kurs
Dukaten per Stück	9,69b	Engl. Banknoten	20,35b
Sovereigns	20,315G	Franz. Banknoten	81,15G
20 Francs per Stück	16,205B	Oesterr Banknoten	169,00B
Dollars	—,—	Russische Noten	204,35b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	[illegible]
Ahrens do.	—	50,75bG	Dessauer Gas	10%	165,10G
Böhmisches do.	12%	21[illegible],00bG	Dynamite Trust	9%	133,75G
Bock do.	—	41,80bG	Harb. Wien Gum.	—	252,00G
Bolle do.	6%	73,00B	L. Löwe u. Co.	18%	212,50G
Landré do.	—	131,00G	Magdb. Gas-Gef.	4½%	93,25G
Bredower Zuckerf.	—	57,50bB	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	119,10G
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	—,—	do. (Lüd rs)	—	128,10bG
Leopoldshall	—	73,40B	Grusonwerke	—	181,00bG
Oranienburg	7½%	80,00G	Hallesche	35%	255,00bG
do. St-Pr.	7½%	89,00G	Hartmann	—	130,25bG
Schering	13%	251,50bG	Pomm. conv.	6%	62,25G
Staßfurter	—	140,00bG	Schwartzkopf	—	237,25bG
Union	10%	125,30bG	St. Vulc. L. B.	9%	107,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	97,75b
Möller u. Holberg	6%	70,50G	Wilhelmshütte	2½%	56,00G
P. Chem.-Pr.-G.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	151,00bG
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	87,50G
St. Ch.-F.-v Di.	30%	196,00G	Strals. Spielkart.	—	104,00G
St. Walzm.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	212,00bG
St. Bergschl.-Br	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	73,00G
St. Dampf.-A.-G.	13½%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf.-C.	9%	70,25G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ u. 5. Privatdiscont 1 [illegible] G.

Wechsel-Cours vom 7. Januar.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65b
do. 2 Monate	2½%	168,05b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	80,95b
do 2 Monate	3½%	80,70b
London 8 Tage	2½%	20,35b
do. 3 Monate	2½%	20,29bG
Paris 8 Tage	3%	81,05bB
do. 2 Monate	3%	80,75bB
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,80b
do. 2 Monate	5½%	168,10b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,95b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80B
Petersburg 3 Wochen	6%	203,90b
do. 3 Monate	6%	203,00b
Warschau 8 Tage	6%	204,10b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier)
v. Anatol Krzyzanowski.
Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.
Nachdruck verboten.

30)

„Die gute, treue Seele!“ flüsterte Jerzy leise, und laut fügte er hinzu: „Könnten Sie mir vielleicht sagen, weshalb mein Vater so hartnäckig den Grafen Morski meidet, gnädige Frau? Sie kennen ihn ja so gut und wissen mir gewiß am besten Auskunft zu geben?

Das freundliche Antlitz der Frau Opolska verdüsterte sich auf einmal.

„Eustache hat in seinem bodenlosen Leichtsinn bereits viel Unheil angestiftet,“ antwortete sie zögernd. Es wird ihm deshalb nicht schwer gefallen sein, dem alten Herrn Kotwicz auf irgend eine Weise zu nahe zu treten.“

„Basirt diese Abneigung oder dieses Mißverständniß vielleicht auf einer pekuniären Differenz, anläßlich der Verwaltung von Orlow?“

„Nein, nein, Herr Jerzy, Ihr Vater hat die Güter meines Oheims zu dessen Lebzeiten und nach seinem Tode auf den ausdrücklichen Wunsch des jungen Grafen verwaltet, allein er ist mit diesem niemals persönlich zusammengetroffen, sondern er schickte ihm nur regelmäßig die Rechnungen ein, die von mehreren Zeugen beglaubigt und untersiegelt waren.“

„Und heute weicht mein Vater dem Grafen so auffällig aus und will ihm nicht einmal begegnen. Die Sache kommt mir räthselhaft vor.“

„Herr Jerzy, wozu soll man alte Asche aufrühren.“ Glauben Sie mir, dieses würde Ihnen nur Schmerz bereiten. Zudem habe ich auch nicht das Recht, in anderer Leute Geheimnisse mich hinein zu drängen. Uebrigens danke ich Ihnen für Ihre Mittheilung: denn jetzt erst verstehe ich, weshalb wir Ihren Vater so selten zu sehen bekommen. Er meidet uns, weil er fürchtet, hier dem Grafen Morski zu begegnen.“

„Wenn das der Fall ist, so werden wir in Zukunft häufiger nach Lesniczowa fahren,“ rief Terenia lebhaft.

„Ich weiß nicht, weshalb diese Angelegenheit mich zu beunruhigen anfängt,“ meinte Jerzy.

„O dazu ist gar kein Grund vorhanden,“ unterbrach ihn Frau Opolska. „Wir alle kennen die Rechtschaffenheit ihres Vaters und wissen, daß denselben nicht der geringste Vorwurf trifft. Falls jedoch Herr Kotwicz dem Grafen Morski eine Ungebührlichkeit nicht vergessen kann, so ist das seine Sache. Aber jetzt sagen Sie mir lieber, was Sie von dem Baron von Kruzenberg denken?“

„Den Grafen und den Baron führten nur pekuniäre Interessen einander näher,“ entgegnete Jerzy. „Der Herr Bankier scheint mir trotz seiner honigsüßen Reden zu denjenigen Leuten zu gehören, die Alles und Alle ihrem persönlichen Vortheil opfern. Die organische Arbeit, die Interessen des Kreises, das Wohl des Volkes, das sind alles bequeme Vorwände, hinter denen diese Ritter und Edelleute ihr Haschen nach Gold und Glanz verbergen und daneben des Scheines wegen in philisterhaftem Patriotismus machen.“

„Sie urtheilen sehr scharf, Herr Jerzy.“

„Ich spreche hier nicht speziell von Kruzenberg, welchen ich ja nur oberflächlich kenne, sondern von der ganzen Kategorie dieser Leute. Was jedoch den Baron anbelangt, so fällt es mir auf, daß er sich mit seiner jüdischen Abstammung nur allzu sehr brüstet. Es sei fern von mir zu behaupten, daß Menschen seines Schlages nicht auch liebenswürdig, gebildet und zuweilen barmherzig sein können, o nein, bei Ueberschwemmungen und Feuersbrünsten opfern sie Tausende von Rubeln! Aber weshalb? Am nächsten Tage steht ihr Name in der Zeitung, und die ganze Welt erfährt von ihrem Wohltätigkeitssinn.“

„Ich glaube, man könnte solche Leute bekehren, wenn man sie heirathete,“ rief Terenia und fügte scherzend hinzu: „Wenn ich wüßte, daß sich Kruzenberg bekehren ließe, so möchte ich seine Frau werden.“

Der junge Kotwicz schaute sie mit einem seiner schmerzlichtraurigen Blicke aufmerksam an.

„Ich habe vollständig die Schärfe meines Urtheils eingebüßt,“ sagte er, „und ich kann jetzt nicht mehr unterscheiden, mein Fräulein, ob Sie scherzen oder im Ernst sprechen.“

„Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, Herr Jerzy, daß zu derartigen Missionen andere Geschöpfe erforderlich sind, Geschöpfe, die mehr Opfersinn besitzen, als ich, oder aber weniger Ehrgefühl. Ich kann Menschen hochschätzen, mich für sie interessiren, doch sie zu bekehren, das schlägt nicht in mein Fach. Ich huldige dem Demokratismus, aber nur insofern, als er unsere eigenen Leute betrifft.“

„Dann darf ich mich wohl der Hoffnung hingeben, daß ich nicht aus dem Kreise Ihrer Getreuen ausgeschlossen bin?“ fragte er, indem er seinen tiefen Ernst hinter leichtem Scherz verbarg.

„Sie mein Herr! Ach, das ist eine ganz andere Sache! Sie gehören ja zu unserer Familie.“

Zum ersten Male spielte um die kirschrothen Lippen des jungen Mannes ein glückseliges Lächeln.

„Ich danke Ihnen herzlich für diese lieben Worte,“ sprach er. „Dieselben erleichtern mir wesentlich den Abschied; denn es ist die höchste Zeit, daß ich zu meinen Schnittern zurückkehre, da diese sonst annehmen könnten, ich wäre von den Wellen des Bug verschlungen.“

* * *

„Was ist denn Jerzy passirt?“ fragte Frau Opolska, nachdem der junge Kotwicz sich entfernt hatte. „Er hat sich so lange Zeit nicht bei uns blicken lassen, und heute kam er mir so verändert vor, so verbittert.“

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete Terenia, indem sie sich an die Mutter schmiegte. „Er erzählte mir nur, die Rückkehr des Grafen Morski habe ihn ungenehm berührt, und er halte es für angezeigt, uns vorläufig seltener zu besuchen. Der werthe Herr Oheim hat ihn ja auch gleich das erste Mal in einer Weise behandelt, die ihn tief verletzen wußte.“

„Wenn es sich nur darum handelt, so werde ich dem Grafen Eustache schon die Leviten lesen. Ich glaubte schon, es wäre zwischen Euch Beiden etwas vorgefallen, und Jerzy fühlte sich gekränkt.“

Bei diesen Worten blickte sie ihre Tochter aufmerksam in die schwarzen Augen.

„Ich sollte Jerzy gekränkt haben, Mama?“ lachte sie fröhlich auf. „Ich halte ihn doch für meinen Bruder, und ihn beleidigen oder kränken, das hieße ja unserem lieben Tadeusz wehe thun. Dazu schätze und liebe ich Beide doch gar zu sehr.“ (Fortsetzung folgt.)

Hinweis.

Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses Oscar Bräuer & Co., Berlin W und Neustrelitz, betreffend die unter allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers stehende Ruhmeshallen-Lotterie für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums bei, deren Ziehung schon in wenigen Tagen stat findet.

An unsere Mitbürger!

Infolge der Kälte und der damit in Verbindung stehenden Noth beabsichtigen wir, wie in den Vorjahren, die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.

Indem wir um freundliche Beiträge für diesen Zweck bitten, theilen wir mit, daß jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes zur Entgegennahme derselben bereit ist.

Stettin, den 6. Januar 1893.

Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**, Kaufmann **Karl Friedrich Braun**, Stadtrath **Couvreur**, Pastor prim. **Friedrichs**, Kaufmann **Greffrath**, Gymnasial-Direktor Prof. **Dr. Muff**, Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**, Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt**, Chefredakteur **Wiemann**.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 12. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 7. Januar 1893.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 4. Januar 1893.

Verpachtung von Eisnutzungen.

Zur Verpachtung von Eisnutzungen auf verschiedenen städtischen Wasserflächen steht
Montag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer Nr. 23, Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag und die Zahlung der Pacht im Termin erfolgt, sofern annehmbare Gebote abgegeben werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 3. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause, Apfelallee Nr. 72, befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor Giese anzubringen sind.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Stettin, den 3. Januar 1893.

Auf dem Grundstück
Schiffbaulastadie Nr. 1

sind die bis zum 1. Oktober v. Js. von dem Hafenamte benutzten Räume, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinet, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör vom 1. Februar d. Js. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres im Bureau der Oekonomie-Deputation, Rathhaus Zimmer Nr. 23.

Grabow a/O., den 2 Januar 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung der Rekrutirungs-Stammrolle haben sich die im Jahre 1873 geborenen männlichen Personen vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js im diesseitigen Bureau Münzstraße 13, II, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzumelden, ebenso haben sich die im Jahre 1872 und früher geborenen, welche keine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, von Neuem zu melden.

Die Polizei-Verwaltung.

Die **Holzauktion** der Oberförsterei **Rothemühl** findet nicht am 13., sondern am **20. Januar 1893** in **Alt-Rothemühl** statt.

Die Forstverwaltung.

Ortskrankenkasse No. 26

für Schneider, Schneiderinnen, Wäschefabriken, Dekateure und Steppanstalten.

Wir machen die betreffenden Arbeitgeber, sowie Geschäftsinhaber darauf aufmerksam, daß nach dem Kranken-Versicherungs-Gesetz vom 10. 4. 92 sämmtliche **auch außer den Betriebsstätten** beschäftigten Personen vom 1. Januar 1893 ab versicherungspflichtig sind, und daß unterlassene Anmeldungen Strafe bis zwanzig Mark in jedem Einzelfalle nach sich ziehen.

Kassenlokal Breitestraße 65. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse No. 26

für Schneider 2c.

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntniß, daß die monatlichen Kassenbeiträge wie folgt festgesetzt sind:

1. Für männliche Mitglieder über 16 Jahre ℳ 1,25.
2. „ weibliche „ „ 16 „ ℳ 0,75.
3. „ Lehrlinge und weibliche Mitglieder unter 16 Jahre ℳ 0,50.

Diese Sätze treten vom 1. Januar 1893 ab in Kraft.

Der Vorstand.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c. Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines **Kaiser Friedrich-Museums.**
Zur Verloosung gelangen 1 à **50,000**, 2 à **20,000**, 3 à **10,000** Mark,
in Summa 26,996 Gewinne in zwei Ziehungen.
Die Gewinne bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.

I. Ziehung am 17. u. 18. Januar 1893.

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung theil.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und zwei Gewinnlisten (für I. und II. Ziehung) 30 Pfg.
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, General-Debit.

Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.
Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird.
— — Versand gegen Coupons und Briefmarken, auch unter Nachnahme.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, Stettin.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Größte und **einzige** Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn**, unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Directricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer **1**. **Die Direktion.**

1893. [Die Gartenlaube] 1893.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pf.
Der neue Jahrgang der Gartenlaube beginnt im Januar.

Erzählungen und Romane von
Marie Bernhard: Buon Ritiro.
Ernst Eckstein: Die Sklaven.
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
W. Heimburg: Sabinens Freier.
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.
E. Werner: Freie Bahn!
E. Wichert: Elsa. u. s. w. u. s. w.

Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pfennig vierteljährlich.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig

Die Herren Arbeitgeber, Comptoirbeamten 2c.

werden auf die in neuer und verbesserter Auflage erschienene **Ackermannsche Buchführung**, geeignet für alle, namentlich für großindustrielle Betriebe, aufmerksam gemacht. Dieselbe, in einer Tabelle vereinigt, dient: 1. als Arbeiterstammrolle; 2. als Special-Controle für die Invaliditäts- und Altersversicherung; 3. als Anhalt für das Krankenversicherungswesen und 4. zur Aufzeichnung des Wochenverdienstes und Ermittelung des Jahresdurchschnittslohnes eines jeden Arbeiters für berufsgenossenschaftliche Zwecke.

Anweisung hinsichtlich **Anlegung Führung** und **Abschluß** der Bücher zum Preise von 50 Pfg., wie Bücher in beliebiger Größe sind zu beziehen von der Generalvertriebsstelle der Ackermannschen Formulare

Brings & Co., Düsseldorf.

NB. Die Ackermannsche Buchführung ist von vielen hohen Behörden, Regierungen, Versicherungsanstalten, Landräthen, Bürgermeisterämtern 2c. 2c. empfohlen und von tausenden Großindustriellen aller Provinzen, so z. B. Werke von Geheimrath Krupp, Gebr. Röchling in Völklingen 2c. 2c. bereits eingeführt.

Orts-Krankenkasse

Grabow a. O.

Nach dem Kranken-Versicherungs-Gesetz vom 15. Juni 1883 und in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 unterliegen vom 1. Januar 1893 ab nachstehende Erwerbszweige dem Krankenversicherungsgesetz und sind die betr. Personen der hiesigen Orts-Krankenkasse anzumelden:

1. Die in dem Geschäftsbetriebe der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher,
2. die gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sofern als durch Vertrag die ihnen nach Artikel 60 des Allgemeinen Handelsgesetzbuches zustehenden Rechte aufgehoben oder beschränkt sind.

Wir fordern hiermit die Herren Arbeitgeber auf, die betr. Personen umgehend anzumelden.

Verspätete oder versäumte Anmeldungen ziehen bis 20 ℳ Polizeistrafe nach sich.

Der Vorstand:
Carl Renner.

Für **Zahnleidende** bin ich von jetzt ab zu sprechen von:

9—12 und 2—5.

Sonntags ist geschlossen.

H. Paske,
Mönchenstr. 20/21, Ecke Papenstr.

Jesus Christus kommt nicht erst zum Weltgericht wieder, sondern **vor** demselben.
Oeffentlicher Vortrag
Sonntag Abend 6¼ Uhr Artilleriestr. 2.
Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Renten-Versicherung. Einer beim Eintritt 55 Jahre alten Person z. B. wird für je **tausend** Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von

82 Mark 17 Pfg. = 8⅕ %

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen von der General-Agentur der
Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft
Stettin, Mittwochstraße 17.
Paul Stoetzer.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,** Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Homöopathischer Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung findet am **Mittwoch, den 11. Januar d. Js**, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des **Concerthauses** statt, zu welchem wir ergebenst einladen.

Tages-Ordnung: Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes und des Beiraths, verschiedene Angelegenheiten. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource

Sonntag, den 8. d. Mts, Abends 6½ Uhr, in der **Bürgerlichen Ressource:**

Musikalische Soiree.
Nachdem:
Tanz.

Loewe-Verein.

Mittwoch, den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, im **Concerthause:**

I. Concert

unter Leitung des Herrn Professor Dr **Lorenz** und gefälliger Mitwirkung der Herren **W. Richter, Kromer** und **P. Wild**, sowie von Mitgliedern des **Stettiner Musikvereins.**

1. Arie und Chöre aus den Festzeiten — von Loewe.
2. Sonate für Violine und Clavier — von Händel.
3. Friedericus Rex, } Balladen — von Loewe.
4. Des Goldschmieds Töchterlein, } Balladen — von Loewe.
5. Der Mailäfer, Rebellied
6. Romanze für Violine und Clavier von Beethoven.
7. a. Der junge Herr und das Mädchen, } Lieder von Loewe.
   b. Der alte Göthe, } Lieder von Loewe.
8. a. „Ich denke dein“,
   b. Das Vaterland — von Lassen.
   c. Frühlingslied — von Gounod.
9. Die Hochzeit der Thetis, für Solostimmen und Chor von Loewe.

Billets zu 2 M., Loge 1,50 M. in den Musikalien-Handlungen der Herren **E. Simon** und **P. Witte.**
Mitgliedskarten berechtigen zum Eintritt.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Heute Sonntag Nachm 4½ Uhr in den Gesellschaftssälen „Zum Stern“, Wilhelmstr. 20: **Versammlung. Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Ifland** über „Bürgerliches Leben vor drei Jahrhunderten.“ Nachdem: Gemüthliches Beisammensein mit **Familie.**

Die Kameraden werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Kameraden der Kavallerie.

Heute, Sonntag, d. 8. d. M., Abends 5½ Uhr, bei Herrn **Kotz**, Gutenbergstr.: **Monats-Versammlung.** Wahl des gesammten Vorstandes. Verschiedenes.

Ehemalige Kameraden der Kavallerie werden aufgenommen.

NB. Am 22. Januar cr. **2. Stiftungsfest** im obigen Lokal. **Der Vorstand.**

Schröder'scher Sterbekassenverein.

Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung.

1. Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

D. O.

Verein ehemaliger 49er.

49. **Am 8. Januar cr.**, Abends 6½ Uhr, bei Herrn **W. Däge**, Breitestr. 11:

Ordentliche General-Versammlung.
Neuwahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.

NB. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich. **Der Vorstand.**

Verein der Waage-Stammleute.

Am Sonnabend, den 14 Januar, Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Herrn **Marx** (früher **Reinke**), Guttenbergstr., unser **Ball** statt.

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider. (E. H.)

Um Irrthümer zu vermeiden, theilen wir mit, daß unsere Kasse nach wie vor bestehen bleibt und es jedem Schneider überlassen ist, der freien Hülfskasse beizutreten. Aufnahmen finden statt beim Bevollmächtigten **Nowotka**, Saunierstr. 3, h 3 Tr., **Lippke**, Rosengarten 51, 3 Tr., und jeden Montag von 8 Uhr ab bei **Weisberg**, Rosengarten 6, 1 Tr.

Die örtliche Verwaltung.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Donnerstag, den 12. Januar cr., Abends von 8 Uhr ab, im **Reichsgarten:**

Masken-Ball.

Unmaskirten ist die Theilnahme am Tanz bis zur Demaskirung nicht gestattet. Freunde u. Bekannte werden hiermit ergebenst eingeladen. Billet-Ausgabe findet nicht statt **Der Vorstand.**

NB. Eine gute Maskengarderobe ist im Lokale aufgestellt.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor“.

Sitzung am **Dienstag**, den 10. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Saale der **Randower Molkerei:**

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. **Landsberg:**
„Ueber Cholera“.

Die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen — auch Damen — werden hierzu ergebenst eingeladen. Auch Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kinderfest.

Die Mitglieds- und Damenkarten sind an der Kontrolle vorzuzeigen. **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 9. d Mts., Abends 8 Uhr **Versammlung** bei Herrn **Däge**, Breitestraße 11. 1. Wahl. 2. Verschiedenes. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Die Mitglieder, welche mit ihr Sterbegeld im Rückstande sind, müssen bis zum 15. Januar bezahlen.

Masken-Ball

findet Montag, den 16. d. M., im **Deutschen Garten** statt. Billets sind bei den Herren **Mundt, Engel** und **Däge** zu haben. Fremde können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Sammelklub Grabow-Stettin.

Heute, Sonntag, den 8. Januar 1893, Abends 6 Uhr, bei Herrn **Penningsfeld**, Birken-Allee:

Kränzchen.

Der Vorstand.

Allgemeine Unterstützungskasse für Kalk- u. Steinträger der Gemeinde zu Stettin.

Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 31.

Am Sonntag, den 15. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, im Lokale des Herrn **F. Münchow**, Fort-Preußen Nr. 18:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über den neuen Statuten-Entwurf, auf Grund des am 1. Januar 1893 in Kraft tretenden Krankenversicherungs-Gesetzes.
2. Innere Angelegenheit.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Termine vom 9. bis 14. Januar.

In Subhastationssachen.

12. Januar. A.-G. Gartz a. O. Das dem Einwohner Karl Seehagen geh., zu Friedrichsthal bel. Grundstück.

13. Januar. A.-G. Wollin. Das dem Kossäth W. Müsch geh., in Kolzow bel. Grundstück.

14. Januar. A.-G. Massow. Das dem Fleischermeister Gustav Splittgerber geh., in Massow belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

10. Januar. A.-G. Gollnow. Vergl.-Termin: Kinderwagenfabr. Emil Jäckel daselbst.

11. Januar. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kohlenhändler Joh. Plath in Grabow a. O. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handlung C. F. Baevenroth, Inhaber J. und H. M. Hommei hierselbst. — A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Schuhmachermeister C. Heim, daselbst.

12. Januar. A.-G. Kammin. Vergl.-Termin: Seifensieder Moritz Bamberger daselbst.

13. Januar. A.-G. Greifswald. Erster Termin: Nachlaß des in Greifswald verstorbenen cand. med. Karl Koch. — A.-G. Pasewalk. Prüfungs-Termin: Kaufm. J. Lehmann, daselbst.

14. Januar. A.-G. Stolp. Erster Termin: Friseur und Tabackhändler E. Rob. Müller, daselbst.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, d. 10. Januar.,

Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebr. Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, d. 10. d. Mts., Nachmittags von 1/4 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstraße 3a (Landgerichtsgebäude):

1 große Parthie Haus- und Küchengeräth, darunter Plätteisen, Kaffeemühlen, lack Eimer, Brodschneidemaschinen, Petroleumkocher, Messer und Gabeln u. s. w., ferner 1 große Parthie Schlittschuhe, eiserne Ofenthüren, Nägel, Niethen u. s. w.

gegen Baazahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Für die innige Theilnahme meiner so schnell dahingeschiedenen lieben Frau und für die überaus reichen Blumenspenden an deren Bestattung zur Ruhe sage ich allen meinen vielen lieben **Bekannten, Freunden** und **Verwandten,** sowie meinen werthen **Kollegen** einen tiefgefühlten und aufrichtigen Dank.

Paul Jankowski,
Schlossermeister.

Stettin, den 8. Januar 1893.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Leichenbegängniß des Rentiers **Franz Schulz** durch ihr Erscheinen und durch Blumenspenden ihr Beileid bezeugt haben, sowie den Sängern der Baptisten-Gemeinde, und namentlich auch dem Prediger der Letzteren, Herrn **Liebig,** für seine Trostesworte am Sarge des theuren Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Stettin, den 7. Januar 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Hermann Deckert [Stettin].

Verlobt: Frl. Elise Niemann mit Herrn Carl Brandenburg [Neufahrwasser-Stettin].

Gestorben: Herr Ernst Lessing [Pyritz]. Frau Bertha Repnow, geb. Dreyer [Alt-Damm]. Frau Caroline Gehr, geb. Schmke [Greifswald]. Frau Mathilde Benedix [Anklam]. Frau Wwe. Albertine Alexander, geb. Keitsch [Stettin].

Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin

obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Größtes Lager von Metall- und Holzsärgen, sowie Ausstattungen. Zuverlässige Ausführung ganzer Begräbnisse.

Breitestr. 16. Breitestr. 16.

Größtes Sargmagazin Stettins,

Eiskeller, früher Breitestr. 7,

von

A. Fleiss, Leichenkommissar,

empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 M. an. Kindersärge von 2 M. an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis) d. i.

Auszug aus alchimist. u. cabb. Schriften früherer Jahrhunderte, enthält auch **das siebenmal versiegelte Buch.** Preis 5 M.

R. Jacobs Verlag, Blankenburg (Harz).

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt M. 2,50 (10 Exemplare M. 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Möbel-Magazin

R. Steinberg, Rosengarten 17

empfiehlt sein **gut sortirtes Lager** von **nur reell gearbeiteten Möbeln in nußb., mahagoni,** sowie **Spiegel in allen Größen und Polsterwaaren** zu **ganzen Aussteuern** und **einzelne Stücke** zu **außergewöhnlich billigen Preisen,** wie es **keine Konkurrenz im Stande ist.**

R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, I. (oberh. zw. d. Schulh.).

Soeben beginnt der 2. Jahrgang der

Stettiner Hausfrauen-Zeitung.

Der reiche Feuilleton-Theil der Stettiner Hausfrauen-Zeitung bringt Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken 2c. 2c. aus den Federn bedeutender Schriftsteller 2c. Es erscheint als erster hochinteressanter Roman:

„Zwei Frauenherzen".

Man abonnirt vierteljährlich bei allen Materialwaarenhandlungen für 40 Pfg. Frei ins Haus gebracht (in der Exped. Mönchenstr. 3) für 50 Pfg. Außerhalb durch die Post bezogen (Nr. 6501a) 50 Pfg.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, errichtet 1870.

An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei 1/5 % Provision incl aller Spesen. Sichere in- und ausländische Staatspapiere; Pfandbriefe und Stadt-Obligationen sind stets vorräthig.

Einlösung aller Coupons. Depositen-Verkehr. Ausstellung von Wechseln auf London, Paris, sowie alle grösseren Plätze Amerikas, Italiens und der Schweiz.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Ruhmeshallen-

Lotterie für Errichtung des

Kaiser Friedrich

Museums in Görlitz.

Zwei Ziehungen

am 17 u. 18. Januar 1893 u. 17 u. 18 Mai 1893.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark auch gegen Coupons oder Briefmarken empfehlen

Carl Heintze, Berlin W., U. d. Linden 3.

Rob. Th. Schröder Nachf.,

Bankgeschäft, **Stettin.**

Jeder Bestellung sind für Porto und zwei Gewinnlisten 30 Pf. beizufügen.

	Anzahl		Betrag		Summe	
Gew.	1	a	50000	=	50000	M.
	2	a	20000	=	40000	„
	3	a	10000	=	30000	„
	3	a	6000	=	18000	„
	4	a	5000	=	20000	„
	18	a	3000	=	54000	„
	17	a	2000	=	34000	„
	15	a	1500	=	22500	„
	33	a	1000	=	33000	„
	30	a	800	=	24000	„
	40	a	600	=	24000	„
	30	a	500	=	15000	„
	30	a	400	=	12000	„
	45	a	300	=	13500	„
	30	a	250	=	7500	„
	60	a	200	=	12000	„
	15	a	150	=	2250	„
	15	a	125	=	1875	„
	165	a	100	=	16500	„
	900	a	80	=	72000	„
	15	a	75	=	1125	„
	25	a	60	=	1500	„
	510	a	50	=	25500	„
	1000	a	45	=	45000	„
	990	a	25	=	24750	„
	7000	a	10	=	70000	„
	16000	a	5	=	80000	„
	26996	Gewinne			750000	M.

Die Gewinne sind mit 90 % des Werthes garantirt.
Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz

Schering's Pepsin-Essenz empfiehlt

Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Stettin, Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P., Chausseestraße 52

Stettin

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme.

Specialität:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.

D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.

Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei.

Größe III für schwere und leichte Schneiderarbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten,** fast **geräuschlosen Gang** betrifft, und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund, Kleinschmiedg. 6.

Hartwig & Vogel's

Cacao vero

in Pulver- und Würfel-Form à Pfd. Mk. 3,—, ausgewogen à Pfd. Mk. 2,80,

ferner **Puder-Cacao** zum Aufbrühen

à Pfd. 2,40 Mk., 2,20 Mk., 1,80 Mk.

bei mehreren Pfunden Rabatt.

Sämmtliche Cacao's garantirt rein.

Erste Preise Altenburg 1892. Leipzig 1892. London 1891. Cöln 1890 u. 1889.

Hartwig & Vogel,

Stettin, untere Breitestraße 28,

zwischen Hotel du Nord und 3 Kronen.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)

Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung. Handelsschule. **Dr. Sander.**

Luppy's

Homöopath. Specialbehandlung

(gründlich n. 33jähr. Erfahrung).

Sämmtliche innere u. äußere Krankheiten, besonders **Kopf-, Hals-, Magen-, Nerven-, Blasen-, Harnröhrenleiden, Rheumatismus, Hautausschlag** u. **Flechten** jeder Art, **Siechthum, Schwächezustände** u. überhaupt sämmtliche diser. Krankheiten. — Gewissenhaft. — Man lasse mein hierüber belehrendes, allseitig anerkanntes Buch (Preis 50 Pf.) kommen. **Hamburg, Wexpassage 14.** Auswärtige briefl. Keine Berufsstörung.

Angola-

Normalhemden u. Hosen

sind das Beste, was hierin produzirt wird.

Angola hält den Körper gleichmäßig trocken u. warm,
Angola läuft beim Waschen nicht ein,
Angola wird nach der Wäsche nicht hart,
Angola filzt nicht und verursacht kein Jucken auf der Haut,
Angola ist außerordentlich haltbar,

Angola-Normalhemden

kosten, in allen Größen und Weiten vorräthig,

Länge:	90 cm	95 cm	100 cm
Stck.	3,50,	4,00,	4,50,

Angola-Normalhosen

kosten, in allen Längen und Weiten vorräthig,

Länge:	95 cm	100 cm	105 cm	110 cm
Stck.	3,25,	3,75,	4,25,	4,75,

Extraweiten 25—50 Pf. p. Stck. theurer.

Bei Bestellung von Hemden ist Halsweite, bei Hosen Bundweite anzugeben.

Angola-Normalwäsche

ist **echt** nur zu beziehen durch das

Trikotagen-Versandt-Geschäft

M. Cohn,

Stettin, Obere Schulzenstr. 9.

Nach auswärts portofrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Das **Pianoforte-** und **Harmonium-Magazin**

von

Heinr. Joachim, Breitestr. 64, I.,

empfiehlt **Pianos** aus den hervorragendsten Fabriken **Deutschlands** zu soliden festen Original-Fabrikpreisen. Jede Uebervortheilung ist gänzlich ausgeschlossen.

Jeder Husten

wird durch meine Katarrh-Pastillen in kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden gemildert.

S. A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. in **Stettin** bei **A. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **H. Dieck,** Königst. 1 u. **P. Bernhardt,** Kronprinzenstr. 11.

1000 **Briefmarken,** ca. 170 Sorten 60 Pf., — 100 verschiedene überseeische 2,50 M., — 120 bessere europäische 2,50 M. bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.



Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Kölner Masken-Fabrik

Bernhard Richter,

Köln, Rhein, Neumarkt Nr 19, versendet franko und gratis illustrirte Preisliste pro 1893.

Alle Fastnachtsartikel.

Aeußerste Fabrikpreise. — Viele Neuheiten. — Nur an Wiederverkäufer. Man verlange Liste Nr. 115.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 M. in der Löwen-Apotheke in Gülzow.

Meine Broschüre über

Asthma

und

dessen Bekämpfung

(durch 20jährige Erfahrung an mir selbst erprobt)

versende ich gratis und franco.

A. Klein, Herford,

Höckerstr. 291.

Die von der Firma **Guthmann & Saalmann** innegehabten Geschäftsräume Frauenstr. 40, 1 Tr., bestehend aus 8 Piecen mit daranschließendem Speicher sind zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 40, 2 Tr.

Wilhelmstr. 20

im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:

2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.

Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20

Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.

Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Ein seminaristisch gebildeter **Hauslehrer,** der auch in Fremdsprachen unterrichten kann, wird sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugniß und Gehaltsansprüchen **R. Z. Schmenzin.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt

Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Maskengarderoben

für Herren und Damen empfiehlt

A. Eggert, Krautmarkt 11.

Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **R. Wolf, Magdeburg-Buckau.** Diese Firma, die bedeutendste Lokomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen **Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln,** fahrbar und feststehend, welche in der Landwirthschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Lokomobilen gingen aus allen deutschen Lokomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Ca. 10 Millionen Mk.

zu Meliorationen auf größeres Gut bei Neustettin gesucht. Unterlage: Grundschuldbrief. Selbstdarleiher Näheres unter **G. B.** Expedition d. Ztg., Kirchol 3.

In mittlerer Provinzialstadt suche Brauereiausschank zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **C. L. 153, Remitz,** Kreis Kammin i. Pom., postlagernd.

Suche Gastwirthschaft in mittlerer Provinzialstadt zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter **H. L. 169, Remitz,** Kreis Kammin i. Pom., postlagernd.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

Stadt-Theater.

Sonntag: Nachmittags 3 1/2 Uhr:

(Zu kleinen Preisen):

Lumpazius Vagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Abends 7 Uhr:

Carmen.

Montag:

Zum 1. Male:

Hedda Gabler.

Dienstag:

Indra.

Centralhallen.

Heute, Sonntag, Anfang 7 Uhr:

Riesen-Programm!

Gastspiel des urkomischen Original-Komikers

B. Wilhelmy.

Hurrah! Das Mädchen ist wieder da!

Hier ein Tropfen, da ein Tropfen 2c.

Auftreten von 30 Künstlern I. Ranges.

4 1/2 Uhr: Gr. Freikonzert im Tunnel.

Täglich: Gr. Vorstellung.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 8. Januar 1893:

Nachmittags 3 1/2 Uhr. (Zu kleinen Preise.)

Von Stufe zu Stufe.

Charakterbild in 6 Bildern von Hugo Müller.

Abends 7 Uhr.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg. Repertoirstück des „Deutschen Theaters" in Berlin. 7 Uhr: Extra-Konzert im Saal. (während der Vorstellung). Entree 20 Pf. Inhaber von Theaterbillets für die Nachmittags- oder Abendvorstellung zahlen kein Konzert-Entree.

Montag, den 9. Januar 1893:

Novität! Zum 2. Male. Novität!

Zwei glückliche Tage.